

BIG FORMATS

galerie
gugging
nina katschnig

Katalog zur Ausstellung „BIG FORMATS“, 12. September - 08. November 2019

Catalogue of the exhibition "BIG FORMATS", September 12 - November 08, 2019

galerie gugging – nina katschnig, Am Campus 2, 3400 Maria Gugging

t: +43 676 841 181 200, office@galeriegugging.com, www.galeriegugging.com

BIG FORMATS

galerie
gugging
nina katschnig

Vorwort

„Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge.“

Marcus Tullius Cicero

Mit Testzeichnungen auf postkartengroßen Formaten, die zunächst in den 1950er Jahren für diagnostische Zwecke von Psychiater Leo Navratil verwendet wurden, hat in der damaligen Landesnervenanstalt Maria Gugging alles begonnen. Mittlerweile sind die *Künstler aus Gugging* nicht nur Oskar-Kokoschka-Preisträger, sondern ihre Werke werden als Klassiker der Art Brut weltweit ausgestellt und gesammelt. Bis Ende der 1970er Jahre wurde auf kleinen Formaten gezeichnet, aber bereits Anfang der 1980er Jahre ließ Leo Navratil Holzfaserplatten mit weißem Papier tapezieren. Auf einer solchen Platte entstand unter anderem das Werk „Menschen“ von Oswald Tschirtner, welches heute im *museum gugging* ausgestellt ist. 1983 kam Johann Feilacher als Navratils Nachfolger in das damalige „Zentrum für Kunst- und Psychotherapie“ und es wurde noch im selben Jahr mit der Bemalung der Südfassade des Hauses begonnen. Feilacher erkannte, dass viele der Künstler ihre Themen mit Leichtigkeit auch auf großen Flächen darstellen konnten, und so bot er ihnen ab dem Jahr 1986 Leinwände an. Während August Walla und Oswald Tschirtner diese Möglichkeiten gerne und sofort nutzten, hat es bei anderen Künstlern wie Johann Korec etwas länger gedauert bis sie es sich zutrauten, eine Leinwand zu verwenden.

Der Ausstellung „postcards – the small format“ folgt nun „BIG FORMATS“ als logische Konsequenz einer Entwicklung über viele Jahrzehnte. Es werden acht Werke gezeigt, die ihrem Namen sowohl durch ihre Größe als auch durch ihre Qualität alle Ehre machen. Wir zeigen sowohl Papierarbeiten als auch Leinwandwerke der *Künstler aus Gugging* und ihrer internationalen Kollegen. Ich freue mich sehr, dass wir absolute Raritäten wie eines der ersten großen Werke von Johann Fischer sowie eine „Ideensammlung“ von Oswald Tschirtner zu der von ihm gestalteten Kapelle in unserem Haus präsentieren dürfen. August Wallas Leinwand erzählt in eigenwilliger

Preamble

“The beginnings of all things are small.”

Marcus Tullius Cicero

It all started with test drawings on postcard-sized formats, which were initially used in the 1950s for diagnostic purposes by psychiatrist Leo Navratil at the Maria Gugging State Nerve Institute. In the meantime, the *Gugging Artists* are not only Oskar Kokoschka Award winners, but their works are also exhibited and collected worldwide as classics of art brut. Until the end of the 1970s small formats were used for drawing, but as early as the beginning of the 1980s Leo Navratil had fibreboards wallpapered with white paper. Thus the work “Humans” by Oswald Tschirtner was created, which is now exhibited in the *museum gugging*. In 1983, Johann Feilacher succeeded Navratil at the former “Centre for Art and Psychotherapy” and the painting of the south façade of the building was initiated in the same year. Feilacher realised that many of the artists could easily present their themes on large surfaces and offered them canvases from the year 1986. While August Walla and Oswald Tschirtner used these possibilities immediately with pleasure, it took a little longer for other artists such as Johann Korec to dare to use a canvas.

The exhibition “postcards – the small format” is now followed by the exhibition “BIG FORMATS” as a logical consequence of a development over many decades. Eight works will be shown, which live up to their name, both in terms of size and quality. We present both works on paper and canvas by the *Gugging Artists* and their international colleagues. I am very pleased that we are able to display absolute rarities such as one of the first great works by Johann Fischer and a “collection of ideas” by Oswald Tschirtner for the chapel he designed for our premises. The canvas by August Walla tells of distant stars and countries in an idiosyncratic colour composition, and François Burland with T-Rex has brought the animal world and mythology, that has fascinated him since childhood, on paper. Johann Korec’s and Arnold Schmidt’s greatest works on canvas are a sensation, both in terms of size and visibility and

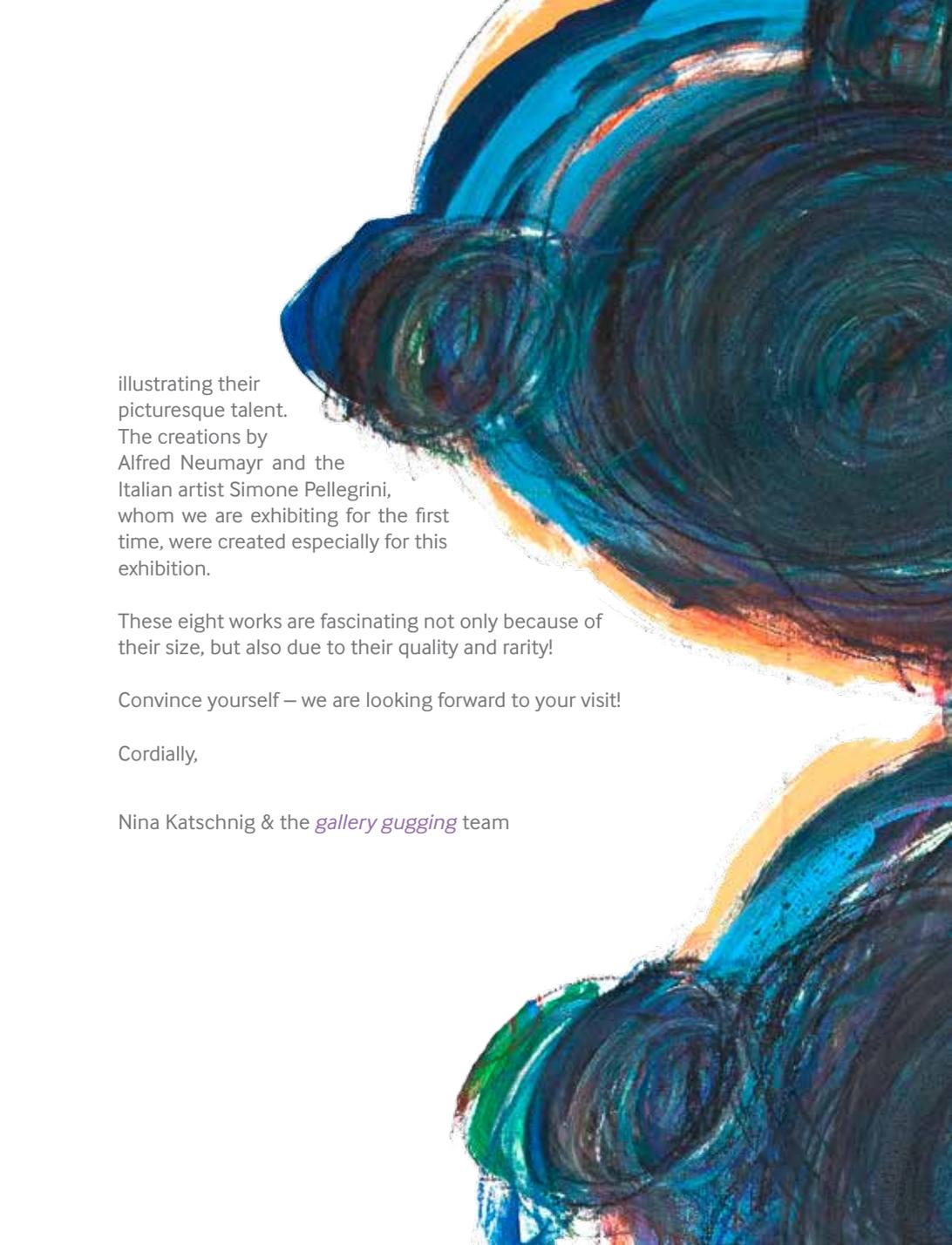
Farbkomposition von fernen Sternen und Ländern und François Burland hat mit T-Rex die Tierwelt und Mythologie, die ihn schon von Kindesbeinen an fasziniert hat, zu Papier gebracht. Eine Sensation sowohl die Größe als auch das Sichtbarwerden des malerischen Talentes von Johann Korec und Arnold Schmidt betreffend, sind ihre jeweils größten Werke auf Leinwand. Eigens für diese Ausstellung entstanden, sind die Arbeiten von Alfred Neumayr und dem italienischen Künstler Simone Pellegrini, dessen Werke wir zum ersten Mal in der *galerie gugging* ausstellen dürfen.

Die acht gezeigten Werke sind faszinierend und das nicht nur auf Grund ihrer Größe, sondern vor allem auch in Bezug auf ihre Qualität und Rarität!

Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzlich,

Nina Katschnig & das *galerie gugging* Team



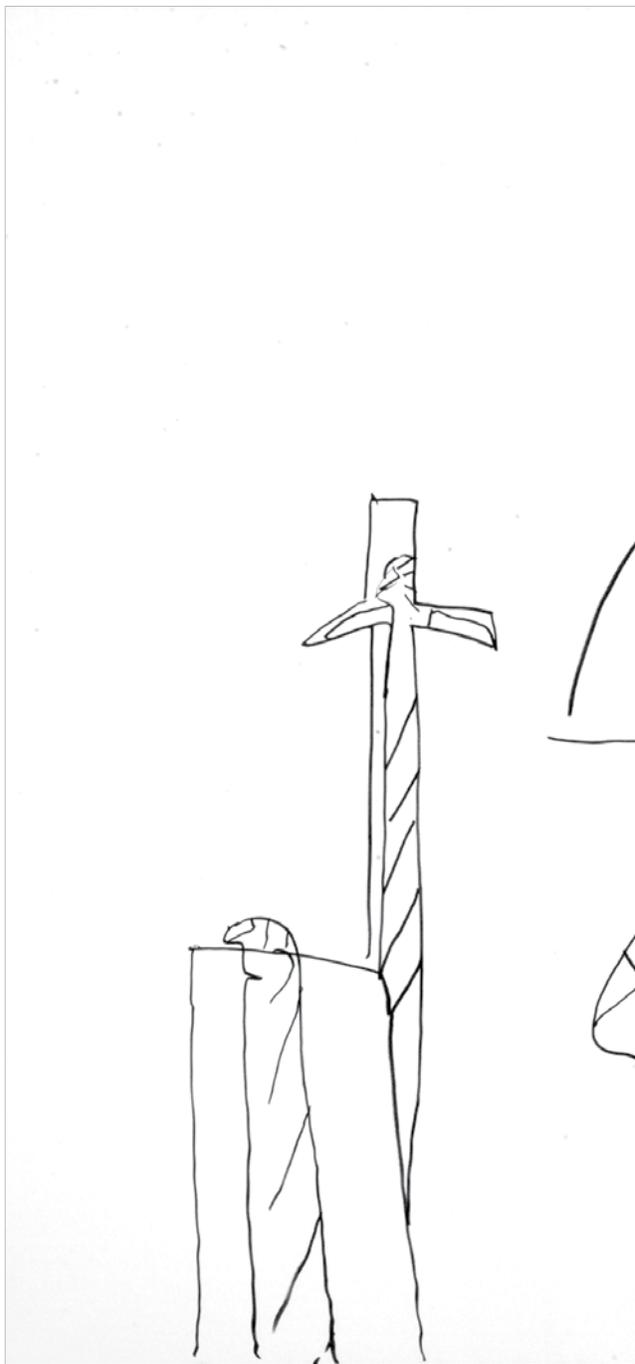
illustrating their
picturesque talent.
The creations by
Alfred Neumayr and the
Italian artist Simone Pellegrini,
whom we are exhibiting for the first
time, were created especially for this
exhibition.

These eight works are fascinating not only because of
their size, but also due to their quality and rarity!

Convince yourself – we are looking forward to your visit!

Cordially,

Nina Katschnig & the *gallery gugging* team





Kap. O.T.
2001

Oswald Tschirtner
=Himmel

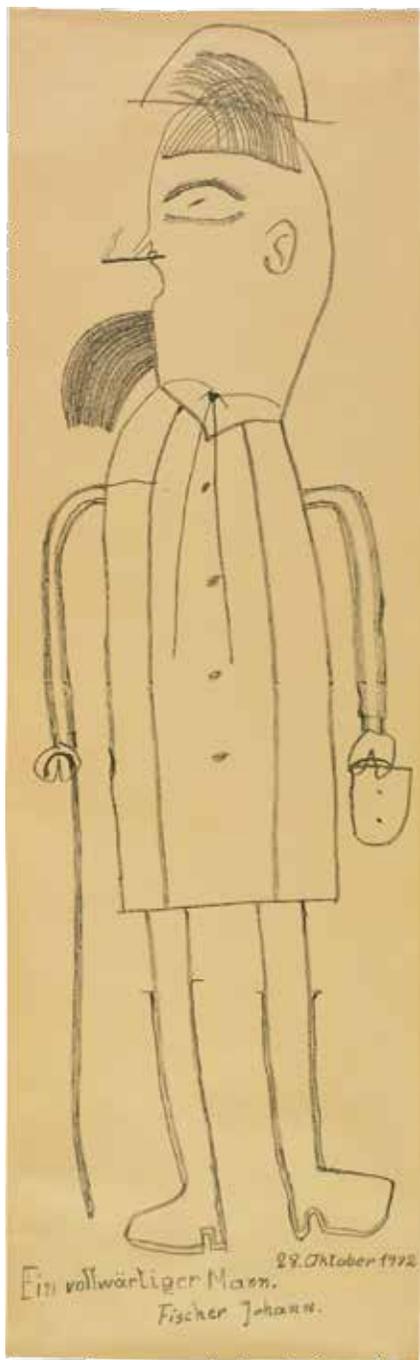
10 2001, Edding auf Leinwand / Sharpie marker on canvas, 160 × 200 cm

=Himmel

Oswald Tschirtner wollte Priester werden, aber durch den Krieg und seine Schrecken hat sein Leben eine völlig andere Laufbahn genommen. Er ist der Minimalist unter den *Künstlern aus Gugging* und bekannt für seine „Kopffüßler“ und die abstrakte Darstellung von Themen, welche er bis 1980 vornehmlich auf kleine Formate brachte. Eindrücklich zeigt vor allem die Südfassade des *Hauses der Künstler*, auf welche er 1983 zwei haushohe „Kopffüßler“ zeichnete, dass er mühelos in der Lage war, vom kleinen auf ein großes Format zu wechseln. Im ehemaligen Kinderhaus, in dem sich jetzt die *galerie gugging*, das *museum gugging* und auch das *offene atelier gugging* befinden, gibt es eine Kapelle. Oswald Tschirtner, dessen künstlerisches Schaffen häufig von seinem Glauben inspiriert war, wurde gebeten, diese zu gestalten, was er 2001 auch tat. „=Himmel“ ist eine Ideensammlung, eine Skizze für die Gestaltung der Kapelle und als solche eine absolute Rarität. Zu sehen sind Menschen in der Kapelle sowie am Kreuz und es stellt sich die Frage, ob der Mensch, der bei „=Himmel“ mit angedeuteten Flügeln dargestellt ist, vielleicht sogar einen Engel abbildet.

=Himmel

Oswald Tschirtner wanted to become a priest, but through war and its horrors his life took a completely different career. He is the minimalist among the *Gugging Artists* and is known for his “head-footers” and abstract depictions of themes, which he mainly reduced to small formats until 1980. The south façade of the *House of Artists*, on which he drew two house-high “head-footers” in 1983, shows impressively that he was effortlessly able to change from a small to a large format. In the former children’s home, which now houses the *gallery gugging*, the *museum gugging*, and the *open studio*, there is a chapel and Oswald Tschirtner, whose artistic work was often inspired by his faith, was asked to design it, which he did in 2001. “=Himmel” is a collection of ideas, a sketch for the design of the chapel, and as such an absolute rarity. People are depicted in the chapel and on the cross, and the question arises as to whether the illustrated individual with implied wings might even portray an angel.



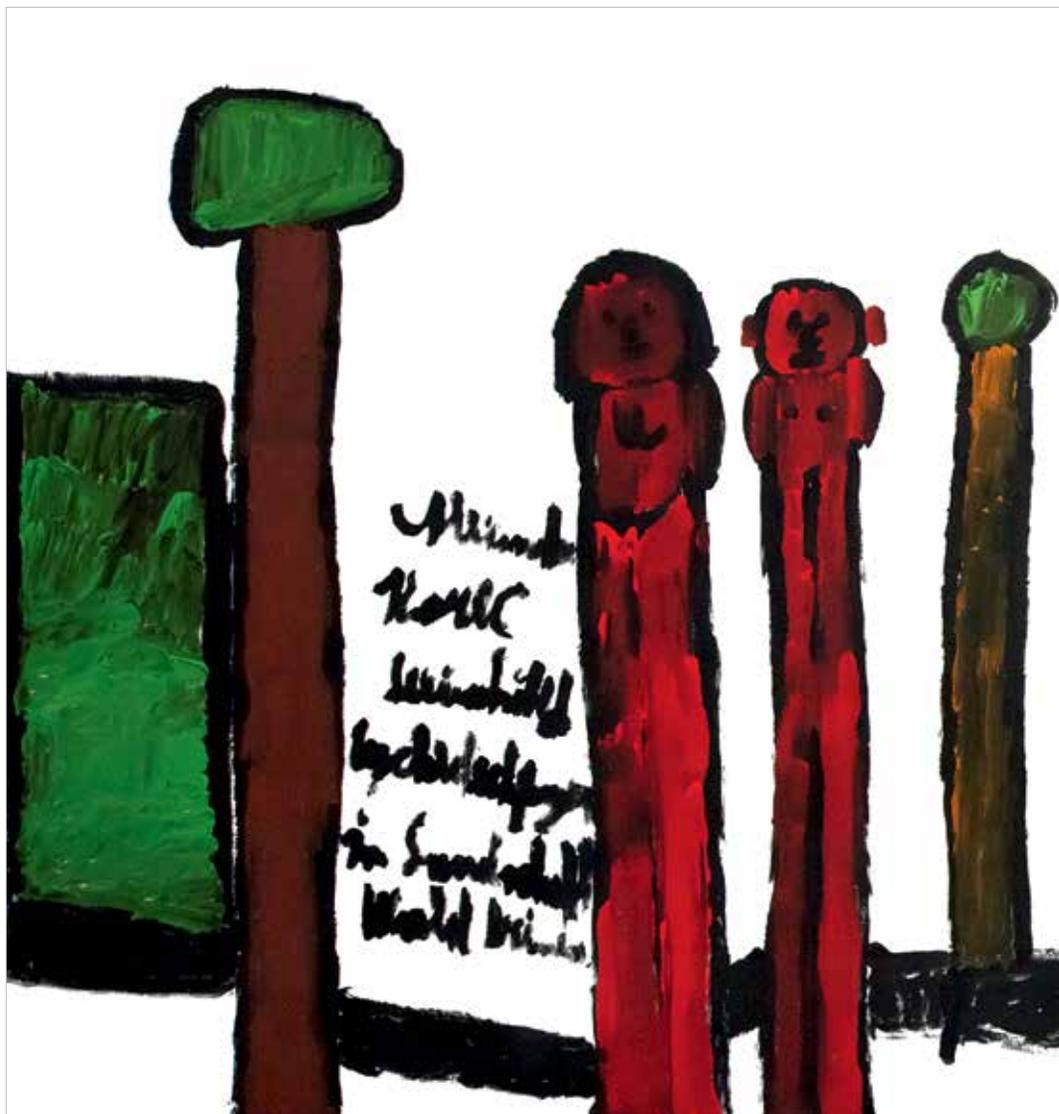
Johann Fischer
Ein vollwärtiger Mann / A full-fledged man
1982, Kohle / charcoal, 183 x 56 cm

Ein vollwärtiger Mann

Das war er wirklich, der **Fischer Johann**, den Leo Navratil einlud, in dem von ihm 1981 gegründeten „Zentrum für Kunst- und Psychotherapie“ in Gugging zu wohnen, da noch ein Platz frei war. Inspiriert durch die Künstler um ihn herum begann Johann Fischer auch zu zeichnen und brachte zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn stets einzelne Figuren zu Papier, die er in einem Satz beschrieb. So auch bei dieser, für Fischer überdimensionalen Zeichnung. Leo Navratil bot ihm einst eine Rolle Tapete an, da große Zeichenpapiere zu teuer waren. 1982 entstand sein größtes/längstes Werk auf Makulatur-Papier, das in meinen Augen ein Selbstporträt darstellt. Man erkennt darauf einen Mann, der – ähnlich wie Johann Fischer es selbst immer war – sehr schick gekleidet ist. Er trägt Stiefel und Hut, hat einen Gehstock und einen Kinnbart. „Ein vollwärtiger Mann“ genießt seine Zigarette ... ganz so, wie es Johann Fischer selbst auch gerne tat.

A full-fledged man

He really was, **Fischer Johann**, whom Leo Navratil invited to live in the “Centre for Art and Psychotherapy” in Gugging, which he founded in 1981, since there was a free spot available. Inspired by the artists around him, Johann Fischer began to draw and, at the beginning of his artistic career, always put individual figures on paper, which he described in one sentence. This was also the case with this particular drawing, which was extraordinarily monumental for Fischer. One day, Leo Navratil offered him a roll of wallpaper, since large drawing papers were too expensive. In 1982, his largest and longest work was created on maculation paper, which in my opinion depicts a self-portrait. You can find a man, who similar to Johann Fischer, is dressed very elegantly. He wears boots and a hat, has a walking stick, and a beard on his chin. “A full-fledged man” enjoys his cigarette ... just as Johann Fischer himself did.



Mind
Kolle
Lernhilf
Buchstabe
in Sand
Wald Brin





Richard Schönbauer Tiger
Elefant Kellege Grotte
Elefant Linie

Johann Korec
Wald / Forest

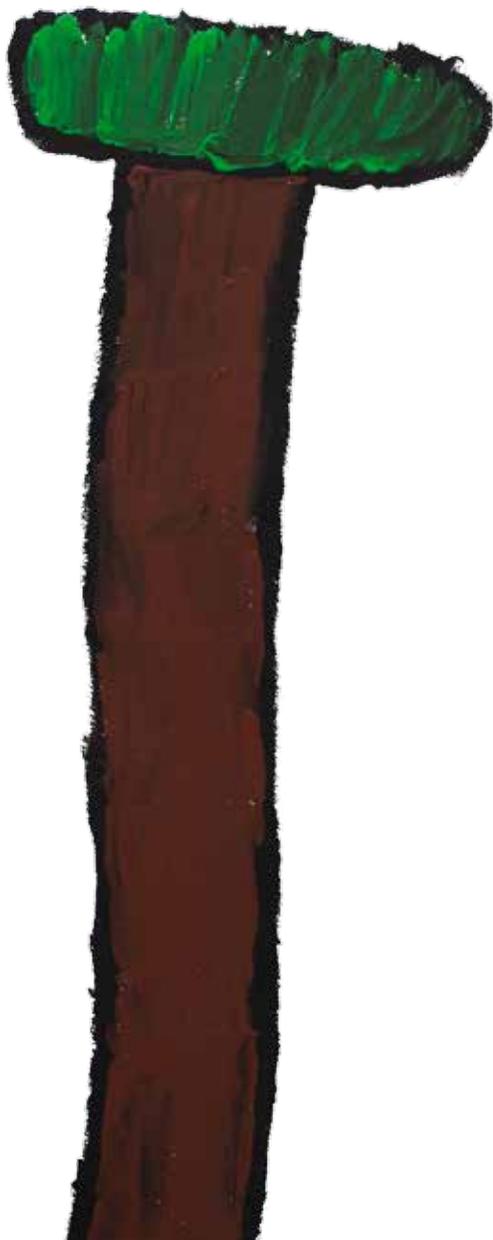
18 2006, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas, 220 × 646 cm

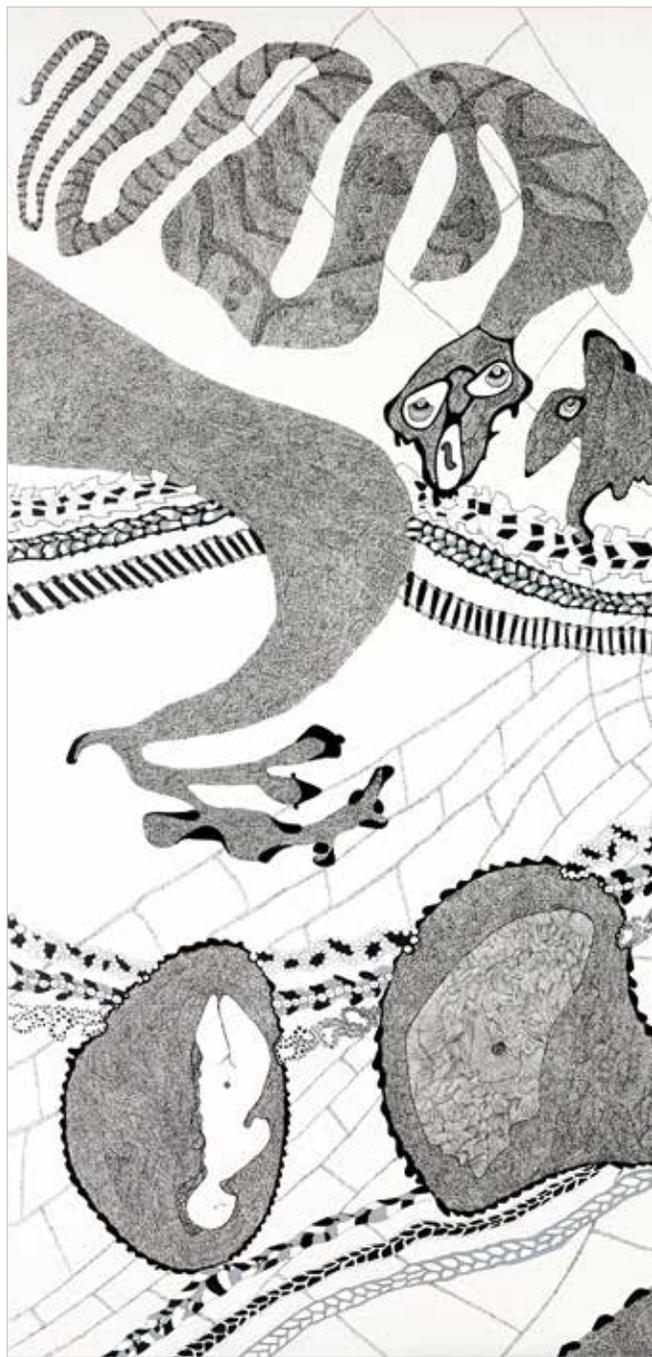
Wald

Johann Korec liebte Frauen, die Natur sowie Tiere und in diesem Werk auf Leinwand verbindet er all diese Elemente auf gekonnte Art und Weise. Nach einem Besuch im Tierpark Schönbrunn wollte er unbedingt eine große Leinwand – der Größe des Parks entsprechend – gestalten und tat dies nach einiger Zeit auch – mit Schürze und Handschuhen ausgestattet. So sehr er von der Größe des Elefanten, der auch am Werk zu sehen ist, und vielen anderen Tieren, die er aufzählt, fasziniert war ... die Faultiere, die über dem liegenden Liebespaar in den Bäumen zu sehen sind, hatten es ihm besonders angetan. So wollte er eine Weile lang – wie ein Faultier – einfach nichts tun. Nach einiger Zeit entschied er sich jedoch dazu, das Werk fortzusetzen und bettete zwei Liebespaare und Tiere in mehrere Bäume und gab seinem größten Werk den Titel „Wald“. Bei einem Besuch der *galerie gugging* kann man die „Korec-Bäume“ auch an den Wänden des Gebäudes bewundern.

Forest

Johann Korec loved women, nature, and animals and in this work on canvas he skillfully combines all themes. After a visit to the Schönbrunn Animal Garden, he absolutely wanted to design a large canvas – the size of the park – and started after some time – equipped with apron and gloves. As much as he was fascinated by the size of the elephant, which can also be seen in this work, and by many other animals, which he enumerates ... the sloths, which can be found in the trees above the lying lovers, were particularly appealing to him. For a while, he just wanted to do nothing, like a sloth. After some time, he decided to continue and imbedded two couples of lovers and animals in several trees and gave his greatest work the name “Forest”. When visiting the *gallery gugging*, you can also admire the “Korec trees” on the façade of the building.







Alfred Neumayr
soistes! / thatishowitis!

22 2019, Acryl, Edding, Tusche auf Leinwand / acrylic, Sharpie marker, Indian ink on canvas, 200 × 160 cm

soistes!

Als ich **Alfred Neumayr** erzählte, dass sich die nächste Ausstellung den „BIG FORMATS“ widmen würde, nahm er dies zum Anlass, sich wieder einer – großen – Leinwand anzunehmen. Diese Arbeit wurde zu einer seiner bedeutendsten und es war für ihn sowohl geistig, körperlich als auch technisch eine Herausforderung, sie fertigzustellen. Alfred Neumayr, dessen Werke im *offenen atelier gugging* entstehen, begann vor acht Jahren künstlerisch zu arbeiten und beschäftigte sich zuerst vor allem mit der Darstellung des „Nichts“. Formen, Wesen, floral anmutende Gebilde und Linien, aus zarten Strichen mit Tusche oder Acrylstiften gefertigt, bestimmen seine Arbeiten. Jene Leinwand entwickelte er von der linken Seite ausgehend und verband die entstandenen Strukturen und Figuren schließlich mit verzierten Ketten. Es scheint so, als ob die zentrale Hauptfigur alles trägt und über ein Netz alles miteinander vereint. Wie bei all seinen Werken empfiehlt es sich auch bei diesem, es ganz aus der Nähe zu betrachten, um die vielen Details zu erfassen. Mit einem Blick aus ein wenig Entfernung zeigen sich Frauenkörper, gespenstisch aussehende Wesen sowie Tierkörper und -köpfe. Nachdem Alfred Neumayr etwa 250 Stunden an dem Werk gearbeitet und den letzten Strich mit demselben Gefühl wie den ersten gemacht hatte, dachte er sich: „soistes!“ und schuf damit den Titel des Werkes.

thathisowitis!

When I told **Alfred Neumayr** that the next exhibition would be devoted to the “BIG FORMATS”, he took the opportunity to take up another – large – canvas. It became one of his most important works and it was a mental, physical, and technical challenge for him to complete it. Alfred Neumayr, whose works are created in the *open studio gugging*, started working as an artist eight years ago and initially concentrated on the representation of “nothingness”. Shapes, beings, floral-looking shapes, and lines made of delicate strokes with Indian ink or acrylic pen determine his work. He developed this canvas from the left side and finally connected the resulting forms and figures with decorated chains. It seems as if the central main figure carries and connects everything with each other over a net. Like all his works, it is advisable to look at them closely in order to grasp the many details. With a glance from a little distance, women’s bodies, ghostly-looking creatures, and animal bodies and heads appear. After Alfred Neumayr had worked about 250 hours on the work and made the last stroke with the same feeling as the first, he thought: “thathisowitis!” and thus created the title of the work.





François Burland
Tyrannosaurus Rex

26 **2000**, Graphit und Neocolor auf Packpapier / graphite and neocolor on packing paper, 100 × 225 cm

Tyrannosaurus Rex

Dieses Werk vereint die Farben und Schatten der Wüste, die **François Burland** so liebt, mit den Legenden und Mythen vergangener Zeiten. Mit dieser expressiven Tierdarstellung kehrt er zu den Fabeln, die ihn in der Kindheit begleitet und damals schon fasziniert haben, zurück. Inspiriert durch die von Sagen und Magie erfüllten Sommermonate, die er als Kind bei seinen Großeltern in Frankreich verbracht hatte, bringt er malerisch einen Dinosaurier und eine kleinere Echse auf Papier. Er selbst erlebt den Schaffensprozess als würde jemand am Werk sein und ist überzeugt davon, dass alles, was einmal war, kollektiv in uns vorhanden ist und dass daraus wiederum Neues entstehen kann.

Tyrannosaurus Rex

This work combines the colours and shadows of the desert that **François Burland** loves so much with the legends and myths of bygone times. With this expressive depiction of animals, he returns to the fables that accompanied him during his childhood and fascinated him even then. Inspired by the summer months filled with legends and magic, which he spent with his grandparents as a child in France, he picturesquely puts a dinosaur and a smaller lizard on paper. He himself experiences the creative process as if someone else were at work and is convinced that everything that once existed is collectively present in us and that something new can emerge from it.





Simone Pellegrini
Cordoba's solution

2019, Mischtechnik auf Papier / mixed media on paper, 125 × 270 cm

Cordoba's solution

Als **Simone Pellegrini** im November 2018 in der *galerie gugging* zu Besuch war und ich einige seiner Werke sehen durfte, wusste ich, dass ich diese Arbeiten sehr gerne einmal zeigen würde. „BIG FORMATS“ ist die perfekte Gelegenheit dafür, da Pellegrini, der sich der Art Brut verbunden fühlt und dessen Werk der Kurator Guisepppe Frangi mit dem von Adolf Wölfli vergleicht, durchwegs überdurchschnittlich große Papierarbeiten fertigt, die sehr organisch anmuten. „Cordoba's solution“ wurde vom Künstler eigens für diese Ausstellung kreiert und ist eines seiner bisher größten Werke. Da er niemals „jungfräuliche“ Blätter verwendet und seine Arbeiten eine bestimmte Patina haben sollen, ist es für ihn ein eigener Prozess, „seine“ Werksunterlage durch Zerreißen und wieder Zusammenfügen von Papier herzustellen. Er verwendet ausschließlich schwarze und rote Naturfarben und bringt die zuvor gefertigte Matrix mit etwas Öl und einem Eisengegenstand, mit dem er ausreichend Druck ausüben kann, auf das große Blatt. So entsteht Matrix für Matrix ein Werk wie dieses. Die Inspiration fand er in einer der größten Sakralbauten der Erde, der Moschee und später zur Kirche umgewidmeten Kathedrale von Cordoba, in der über viele Jahrhunderte lang Moslems und Katholiken gemeinsam ihren Glauben praktizieren konnten. Rechts außen zeigt sich eine den Säulen des Bauwerkes nachempfundene Form. Die anderen Strukturen sind laut Simone Pellegrini aus den Tiefen des Ozeanes und dem Feld der Abstraktion entstanden.

Cordoba's solution

After **Simone Pellegrini** visited the *gallery gugging* in November 2018 and being allowed to see some of his works, I knew that I would love to show them someday. „BIG FORMATS“ is the perfect exhibition, because Pellegrini, who feels a connection to art brut and whose work curator Guisepppe Frangi compares to that of Adolf Wölfli, consistently produces large works on paper that seem very organic. „Cordoba's solution“ was created by the artist especially for this exhibition and is one of his greatest works so far. Since he never uses “virgin” papers and his works are supposed to have a certain patina, it is an own process for him to create “his” work base by tearing and reassembling paper. He only uses black and red natural colours and brings the previously made matrix onto the large sheet with a little oil and an iron object, with which he can exert sufficient pressure. That is how a work like this develops – matrix for matrix. He found his inspiration in one of the largest sacred buildings on earth, the mosque and church later rededicated to the cathedral of Cordoba, where Muslims and Catholics could practice their faith together for many centuries. On the far right, a form based on one of the columns of the building appears. According to Simone Pellegrini, the other structures originated from the depths of the ocean and the field of abstraction.







Arnold Schmidt
Menschen und Fahrrad / Humans and bicycle

2010, Kohle, Aquarellfarben, Wachskreiden, Acryl / charcoal, watercolours, wax crayons, acrylic, 211 × 562 cm

Menschen und Fahrrad

Arnold Schmidt begeistert mit einer expressiven Darstellung seiner Hauptthemen: Mensch, Flugzeug, Vogel und Fahrrad. Gekonnt und mit viel Elan bringt er das von ihm zuvor festgelegte Motiv auf Papier, Leinwand oder auch auf die Fassade des *Hauses der Künstler*. Die hier gezeigte Leinwand ist sein bisher größtes Werk und vereint die Themen Mensch, Fahrrad und Vogel auf harmonische Art und Weise. Interessant ist auch, dass er in diesem Fall mit aufgetragenen Linien, bestehend aus mehreren Farben, einen Boden geschaffen hat, der dieses Werk sehr kompakt erscheinen lässt. Diese Arbeit von Arnold Schmidt, der stets mit „Andi“ signiert, hebt sein malerisches Talent hervor und zeigt seine Vorliebe, reichlich Wasser zum Mischen der Farben zu verwenden.

Humans and bicycle

Arnold Schmidt delights with an expressive depiction of his main themes: human, airplane, bird, and bicycle. Skillfully and with a lot of verve, he brings the motive, he has previously defined, onto paper, canvas, or even onto the façade of the *House of Artists*. The canvas illustrated is his greatest work so far and unites the themes of a man, a bicycle, and a bird in a harmonious way. It is also interesting that in this case he has created a floor with applied lines consisting of several colours, which makes this work appear very compact. This work by Arnold Schmidt, who always signs with “Andi”, shows his picturesque talent and his preference to use plenty of water to mix the colours.



STERN,
ADOLFE.
Σ Π Λ X

STERN,
MEMMAK.?
STERN,
GUURU.?

STERN,
MERKUR.
STERN,
PANKI! ↗

STERN,
MARS!
WENUS.

ERDEN!
SATURN!
URANUS!
BLUTO!

SONNE.
MOND!
STERNE.

WALLA AUGUST! LAND AM PLANET
MERKURIUS. 2. K.



August Walla

RS: STERN, ADOLFE. / BS: STAR, ADOLFE.

1991, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas, 200 × 160 cm

August Walla

VS: LAND AM, PLANET MERKURIUS.? / FS: LAND ON, PLANET MERKURIUS.?

1991, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas, 200 × 160 cm

LAND AM, PLANET MERKURIUS.?

August Walla war ein Meister des großen Formates. Sein ehemaliges Zimmer im *Haus der Künstler*, die „kleine Sixtina“ von Gugging, sowie die bereits im Jahr 1984 geschaffene Keramikwand „Paradies“ zeugen davon, dass er seine private Mythologie und Philosophie gekonnt vom kleinen ins große Format übersetzte. Er liebte es, Leinwände zu bemalen und seine Geschichten darauf zu erzählen. „LAND AM, PLANET MERKURIUS.?“ stellt Häuser, Wege, Bäume und einen Bus in für Walla ungewöhnlichen Farben dar und zeigt eine Möglichkeit auf, wie es auf diesem Planeten aussehen könnte. Vor allem seine Sehnsucht nach fernen Ländern, nach einem anderen Leben, kommt hier besonders gut zum Ausdruck, wobei er sich nicht sicher war, ob es dieses Land überhaupt gibt, was er durch das Fragezeichen unterstrich. Wie die meisten seiner Werke wurde die Rückseite dieser Leinwand mit Schrift gestaltet; in diesem Fall: eine Aufzählung von Planeten und Sternen.

LAND ON, PLANET MERKURIUS.?

August Walla was a master of the large format. His former room in the *House of Artists*, the “Little Sixtina” from Gugging, as well as the ceramic wall “Paradise” created in 1984, testify to the fact that he was able to skillfully translate his private mythology and philosophy from small to large format. He loved to paint canvases and tell his stories on them. “LAND ON, PLANET MERKURIUS.?” depicts houses, paths, trees, and a bus in unusual colours for Walla and shows a possibility of what it might look like on this planet. Especially his longing for distant countries, for a different life, is expressed in this work particularly well, whereby he was not sure whether this planet existed at all, which he underlined by the question mark. Like most of his works, the back of this canvas was designed with writing. In this case: an enumeration of planets and stars.

Biographie

François Burland wurde 1958 in Lausanne, Schweiz, geboren. Burland zeichnet – meist mit Kreide oder Bleistift auf Packpapier – und fertigt Objekte, wie Raketen oder Flugzeuge, aus verschiedensten Materialien an. Der Künstler arbeitet ausschließlich in Serien. Der passionierte Reisende lässt sich von mythologischen Legenden inspirieren, vermischt alte Quellen mit moderner Literatur, ist fasziniert von der Wüste und ihren Nomadenvölkern. Burland ist mit seinen Werken unter anderem in der Collection de l'Art Brut, Schweiz, vertreten und stellte bereits in Frankreich, Deutschland und den USA aus.

Johann Fischer wurde 1919 in Kirchberg am Wagram, Österreich, geboren und lebte von 1981 bis zu seinem Tod im Jahr 2008 im *Haus der Künstler* in Gugging. Am Anfang bildete er einzelne Gegenstände, Menschen oder Tiere ab; in Bleistift und sehr stilisiert. Im Laufe der Zeit wurden seine Arbeiten farbiger und er begann damit, nach Strukturierung der Motive die Werke zu inschriftieren. 1990 erhielt er mit der Gruppe der *Künstler aus Gugging* den Oskar-Kokoschka-Preis. Seine Bilder kann man unter anderem im Museum de Stadshof, Niederlande, im Museum of Outsider Art, Russland, und in der Sammlung Helmut Zambo, Deutschland, finden.

Johann Korec wurde 1937 in Wien, Österreich, geboren und lebte von 1981 bis zu seinem Tod im Jahr 2008 im *Haus der Künstler* in Gugging. Darstellungen von Liebespaaren – teilweise während des Geschlechtsaktes – zählen zu seinen bevorzugten Motiven. Protagonist ist fast immer der Künstler selbst. Zu Beginn seines künstlerischen Schaffens pausete er Figuren von gesammelten Vorlagen ab. Später zeichnete er aus der Phantasie. Meist fügte er im unteren Teil des Bildes eine Beschreibung des Abgebildeten hinzu und lässt so die Darstellungen wie ein Tagebuch erscheinen. 1990 erhielt er mit der Gruppe der *Künstler aus Gugging* den Oskar-Kokoschka-Preis. Seine Werke befinden sich neben dem Setagaya Museum, Japan, auch im Museum of Outsider Art, Russland.

Alfred Neumayr wurde 1958 in Tulln, Österreich, geboren. Seit Anfang 2011 besucht er täglich das *offene atelier gugging*, wo er vorerst mit Acryl oder Aquarellfarben malte. Bald ging er jedoch dazu über, fein ausgearbeitete Tuschezeichnungen anzufertigen. Neumayr experimentiert mit verschiedenen Federn, bringt auf, kratzt ab, stichelt, arbeitet farbige Tuschen oder Bleistift ein, verdünnt oder vermischt. Als Grundplatte verwendet er unterschiedliche Leinwände oder Kartons. Seine Werke sind mittlerweile in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen und bei internationalen Messen zu finden, wie der Collection de l'Art Brut, Schweiz, der Diamond Collection, Österreich, und der Drawing Now, Frankreich.

Simone Pellegrini wurde 1972 in Ancona, Italien, geboren. Seine Karriere als Künstler begann 1996 während seiner Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Urbino, Italien, wo er im Jahr 2000 seinen Abschluss machte. Alle Arbeiten sind einzigartige Monotypien auf einem pergamentartigen Papier, die vom Künstler selbst, mit Kohle handkoloriert und mit Öl auf Papier patiniert werden, um ein Gefühl des Alters zu erzeugen. Die großen Blätter haben oft eine symmetrische Struktur und vermitteln den Eindruck sehr alter Codices mit wissenschaftlichen, medizinischen, alchemistischen, mythologischen oder esoterischen Inhalten. Simone Pellegrinis Werke wurden unter anderem bereits in der christian berst gallery art brut, Frankreich, der James Freeman Gallery, England, ausgestellt und befinden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen, darunter im Museum of Modern Art Bologna, Italien, im Civic Museum Monza, Italien, und in der Volker Feierabend Kollektion Frankfurt, Deutschland. Der Künstler lebt und arbeitet in Bologna, Italien, wo er an der Akademie der Bildenden Künste Malerei unterrichtet.

Biography

François Burland was born in 1958 in Lausanne, Switzerland. Burland draws – mostly with chalk or pencil on packing paper – and crafts objects like rockets or airplanes from a wide variety of materials. The artist works exclusively in series. The passionate traveller finds inspiration in mythological legends, entwining ancient sources with modern literature, and is fascinated by the desert and its nomadic people. His artworks are represented in the Collection de l'Art Brut, Switzerland, among others, and the artist has already exhibited in France, Germany, and the USA.

Johann Fischer was born in 1919 in Kirchberg am Wagram, Austria, and lived in the *House of Artists* in Gugging from 1981 until his death in 2008. In the beginning, he depicted individual objects, people, or animals; in pencil and very stylised. In the course of time, his works became increasingly colourful and, after structuring his motifs, he began to inscribe them. In 1990, he and the *Gugging Artists* were awarded the Oskar Kokoschka Prize. His paintings can be found in the Museum of Stadshof, Netherlands, in the Museum of Outsider Art, Russia, and in the Helmut Zambo Collection, Germany, among others.

Johann Korec was born in 1937 in Vienna, Austria, and lived in the *House of Artists* in Gugging from 1981 until his death in 2008. Depictions of lovers – sometimes during sexual intercourse – were among his preferred motifs. The protagonist is almost always the artist himself. At the beginning of his artistic career, he traced characters from templates, that he had collected. His imagination was his source for later drawings. In most cases, he added a caption beneath his illustrations, which made them look like diary entries. In 1990, he and the *Gugging Artists* were awarded the Oskar Kokoschka Prize. His works are displayed in the Setagaya Museum, Japan, as well as the Museum of Outsider Art, Russia.

Alfred Neumayr was born in 1958 in Tulln, Austria. Since the beginning of 2011, he has been visiting the *open studio gugging* every day, where he initially painted with acrylic or watercolours. Soon, however, he began to produce finely elaborated Indian ink drawings. Neumayr experiments with various pens, applies, scratches, pricks, works coloured Indian ink or pencil into it, thins down, or mixes. As a base plate he uses different types of canvases or cardboards. His works can now be found in many public and private collections and at international art fairs such as the Collection de l'Art Brut, Switzerland, the Diamond Collection, Austria, and the Drawing Now, France.

Simone Pellegrini was born in 1972 in Ancona, Italy. His career as an artist began in 1996 during his training at the Academy of Fine Arts in Urbino, Italy, where he graduated in 2000. All works are unique monoprints on a parchment-like paper, which are hand-coloured by the artist himself with charcoal and distressed with oil on paper to create a sense of aging. The large sheets often have a symmetrical structure and they convey the impression of very old codices with scientific, medical, alchemistic, mythological, or esoteric contents. Simone Pellegrini's works were already exhibited in the christian berst gallery art brut, France, the James Freeman Gallery, England, and they can be found in numerous public collections including the Museum of Modern Art Bologna, Italy, the Civic Museum Monza, Italy, and the Volker Feierabend Collection Frankfurt, Germany. The artist lives and works in Bologna, Italy, where he teaches painting at the Academy of Fine Arts.

Arnold Schmidt was born in 1959 in Wiener Neustadt, Austria, and has been living in the *House of Artists* in Gugging since 1986. The expressive character of Schmidt's works is captivating; he works quickly and intuitively.

Arnold Schmidt wurde 1959 in Wiener Neustadt, Österreich, geboren und lebt seit 1986 im *Haus der Künstler* in Gugging. Schmidts Arbeiten bestechen durch ihren expressiven Charakter; er arbeitet schnell und intuitiv. Menschen, Flugzeuge, Fahrräder und Vögel in allen Dimensionen sowie schwungvolle Figuren in kräftigen, strahlenden Farben auf Papier und Leinwand sind seine bevorzugten Themen. Für seine Arbeiten auf Papier verwendet er Wachskreiden und Aquarellfarben mit Kohle, Bleistift und Farbstiften; für seine Leinwände nimmt er Acrylfarben. 1990 erhielt er mit der Gruppe der *Künstler aus Gugging* den Oskar-Kokoschka-Preis. Seine Werke finden sich beispielsweise im Museum de Stadshof, Niederlande, und in den Niederösterreichischen Landessammlungen, Österreich.



Oswald Tschirtner wurde 1920 in Perchtoldsdorf, Österreich, geboren und lebte von 1981 bis zu seinem Tod im Jahr 2007 im *Haus der Künstler* in Gugging. Ermutigt vom Psychiater Leo Navratil begann Tschirtner in den 60er Jahren zu zeichnen. Bekannt wurde er durch „seine“ Kopffüßler: reduzierte Figuren ohne kennzeichnende Attribute wie Kleidung oder Geschlecht. Der Kopf verfließt dabei mit dem Körper, die Beine sind nicht mehr getrennt, sondern vereinen sich – durchaus elegant – zu einem stammartigen Rumpf mit fingerlosen Armen. Der Künstler arbeitete auf postkartengroßem Papier, auf Leinwänden oder Hausfassaden und verwendete – je nach Dimension – Feder und Tusche, Edding oder Acrylfarbe. Er gilt als Meister der minimalistischen Bildsprache. 1990 erhielt er mit der Gruppe der *Künstler aus Gugging* den Oskar-Kokoschka-Preis. Seine Werke befinden sich unter anderem im Setagaya Museum, Japan, in der Collection de l'Art Brut, Schweiz, und im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Österreich.

Seine Werke befinden sich unter anderem im Setagaya Museum, Japan, in der Collection de l'Art Brut, Schweiz, und im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Österreich.

August Walla wurde 1936 in Klosterneuburg, Österreich, geboren. Der Universalkünstler schrieb tausende Briefe, fotografierte, fertigte Objekte an, gestaltete Straßen, Bäume, Häuser, vereinnahmte und bemalte seine gesamte Umgebung. Eine mythologische Welt, die er auch in seinem Zimmer im *Haus der Künstler* in Gugging, wo er von 1983 bis zu seinem Tod im Jahr 2001 lebte, in Form von Wandmalereien festhielt. 1990 erhielt er mit der Gruppe der *Künstler aus Gugging* den Oskar-Kokoschka-Preis. Seine Werke kann man unter anderem im Irish Museum of Modern Art, Irland, in der Collection de l'Art Brut, Schweiz, und im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Österreich, finden.

Mit herzlichem Dank an unseren Kooperationspartner

helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

His preferred themes are people, airplanes, bicycles, and birds in all dimensions as well as lively figures in bold, vibrant colours on paper and canvas. For his works on paper, he uses wax crayons and watercolours with charcoal, pencil, and coloured pencils; for canvases, he uses acrylic paints. In 1990, he and the *Gugging Artists* were awarded the Oskar Kokoschka Prize. His works can be found in the Museum de Stadshof, Netherlands, and in the Lower Austrian Regional Collections, Austria.

Oswald Tschirtner was born in 1920 in Perchtoldsdorf, Austria, and lived in the *House of Artists* in Gugging from 1981 until his death in 2007. Encouraged by the psychiatrist Leo Navratil, Tschirtner started drawing in the 1960s. He became known for "his head-footer": reduced figure without characteristic attributes such as clothing or gender. Its head flows with the body, the legs are no longer separated, but unite – quite elegantly – into a stumpy trunk with fingerless arms. The artist worked on postcard-sized paper, on canvases, or house façades, and used – depending on the dimensions – pen and Indian ink, Sharpie marker, or acrylic paint. He is regarded as a master of minimalist visual language. In 1990, he and the *Gugging Artists* were awarded the Oskar Kokoschka Prize. His works can be found in the Setagaya Museum, Japan, the Collection de l'Art Brut, Switzerland, and in the Museum of Modern Art Ludwig Foundation, Austria, among others.

August Walla was born in 1936 in Klosterneuburg, Austria. The universal artist wrote thousands of letters, photographed, manufactured objects, designed streets, trees, and houses, coopted and painted his entire surroundings. A mythological world, which he also captured in his room in the *House of Artists* in Gugging, where he lived from 1983 until his death in 2001, in the form of murals. In 1990, he and the *Gugging Artists* were awarded the Oskar Kokoschka Prize. His works can be found in the Irish Museum of Modern Art, Ireland, in the Collection de l'Art Brut, Switzerland, and in the Museum of Modern Art Ludwig Foundation, Austria, among others.

With cordial thanks to our cooperation partner



Abbildungen / Images

© Courtesy galerie gugging, S. / p. 20, 21, 38, 39, 47

© Privatstiftung – Künstler aus Gugging, S. / p. 7, 8, 9, 12, 14, 15, 16, 19, 32, 33, 34, 37

© Giorgia Casadei, S. / p. 28, 29

© Courtesy François Burland, S. / p. 24, 25

© Martin Vukovits, S. / p. 44

Abb. / Fig. :

S. / p. 7: Arnold Schmidt, Menschen und Fahrrad / Humans and bicycle, 2010, Detail / detail, Kohle, Aquarellfarben, Wachskreiden, Acryl / charcoal, watercolours, wax crayons, acrylic, 211 × 562 cm

S. / p. 19: Johann Korec, Wald / Forest, 2006, Detail / detail, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas, 220 × 646 cm

S. / p. 37: Arnold Schmidt, Menschen und Fahrrad / Humans and bicycle, 2010, Detail / detail, Kohle, Aquarellfarben, Wachskreiden, Acryl / charcoal, watercolours, wax crayons, acrylic, 211 × 562 cm

S. / p. 47: August Walla, RS: STERN, ADOLFE. / BS: STAR, ADOLFE., 1991, Detail / detail, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas, 200 × 160 cm

Alle Werke sind ab Katalogversand käuflich erwerbbar. / All works can be purchased after publication of the catalogue.

Impressum / Imprint

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

This work is subject to copyright. All rights are reserved, whether the whole part of the material is concerned, specifically those of translation, reprinting, re-use of illustrations, broadcasting, reproduction by photocopying machines or similar means, and storage in data banks.

Product Liability: The use of registered names, trademarks, etc. in this publication does not imply, even in the absence of specific statement, that such names are exempt from the relevant protective laws and regulations and therefore free for general use.

Medieninhaber / Media Owner : Galerie der Künstler aus Gugging Betriebs GmbH
Am Campus 2, 3400 Maria Gugging, www.galeriegugging.com

Layout / Layout : Johann Feilacher, Fatima Mersdovnic

Vorwort / Preamble : Nina Katschnig

Werkbeschreibung / description of works : Nina Katschnig

Biographien / Biographies : Irina Katnik

Korrektoren / Proofreaders : Gerti Hacker, Irina Katnik, Claudia Leitmannslehner, Birgit Müller

Übersetzung / Translation : Andrea Hanna, Irina Katnik

Lektorat / Editing : Stephanie Karmel

Druck / Print : Grasl Druck und Neue Medien GmbH, Bad Vöslau

SONNE.
MOND!
STERNE.

Diesem Katalog ist ein Kunstdruck des Werkes / In this catalogue, an art print of the work

Ein vollwärtiger Mann / A full-fledged man

von **Johann Fischer** beigelegt / by **Johann Fischer** is enclosed

